

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





© privat

Ulf Blanck, 1962 in Hamburg geboren, schrieb Theaterstücke und arbeitete als Radioredakteur, bevor 1999 sein erstes Kinderbuch der Serie *Die drei ??? Kids* erschien. Bis heute hat er über 120 Bücher veröffentlicht. Mit *Rick Nautilus* geht für den leidenschaftlichen Segler ein Traum in Erfüllung: eine phantastische Abenteuerreihe zu schreiben, die in den unentdeckten Weiten der Meere spielt.

***Gefangen auf der Eiseninsel* ist der zweite Band der Reihe *Rick Nautilus*. Informationen zu weiteren Bänden finden sich am Ende dieses Buches.**



© privat

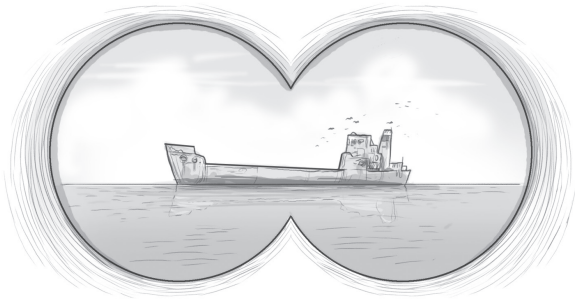
Timo Grubing, 1981 in Bochum geboren, ist nach seinem Design-Studium in Münster in seine Geburtsstadt zurückgekehrt. Dort lebt und arbeitet er als freier Illustrator für Kinder- und Jugendbücher, Familienspiele und Comics. Er fände es super, wenn ein Hauskrake in seiner Badewanne leben würde, der ihm mit seinen acht Armen bei der Arbeit hilft!

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden Sie unter www.fischerverlage.de

Ulf Blanck

RIK- NAUTILUS

Gefangen auf der Eiseninsel



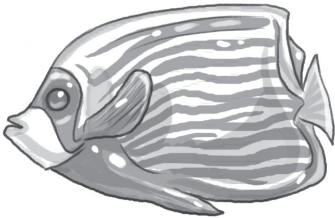
Mit Bildern von
Timo Grubing

 | KJB

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.klimaneutralerverlag.de



Erschienen bei FISCHER KJB

© 2021 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main
Umschlaggestaltung: Johannes Wiebel|punchdesign,
unter Verwendung einer Illustration von Timo Grubing
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7373-4235-3

Inhalt

Kurs auf Vulcania	7
Seemannsfrühstück	13
Geisterschiff voraus!	20
Kurs Abenteuer	27
An Bord der Zyklop	34
Gefangen auf der Eiseninsel	45
Gefährliches Labyrinth	53
Plötzlich unsichtbar	59
Willkommen auf Aeaea!	69
Im Verlies der Finsternis	77
Auf Tauchstation	87
Großes Theater	93
Krakenzauber	102
Im Zentrum der Macht	108
Auf der Flucht	117
Rettung in letzter Sekunde	126





Kurs auf Vulcania

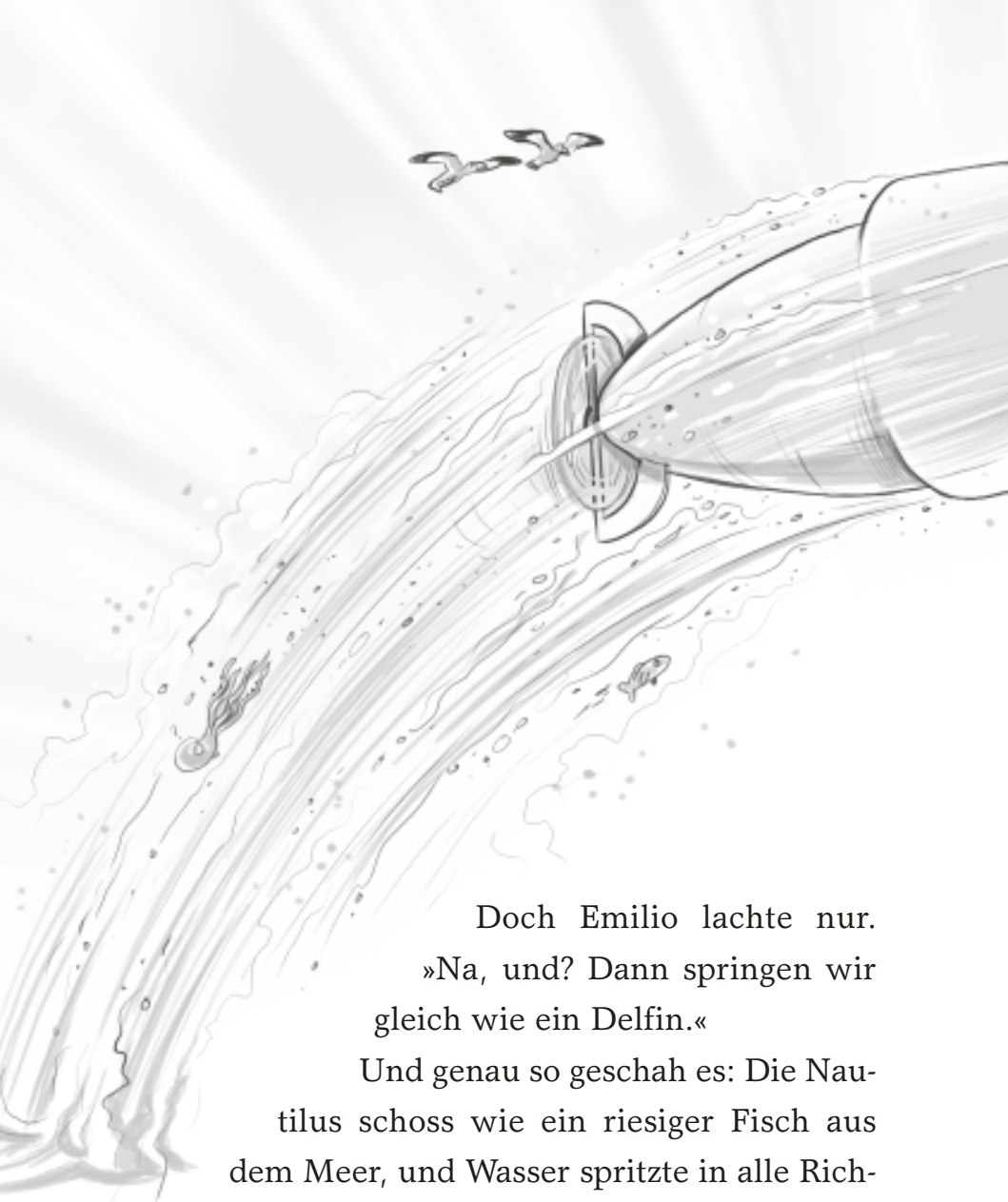
»Alles klarmachen zum Auftauchen!«, rief Rick Nautilus und hielt das Steuerrad fest im Griff. Konzentriert blickte er dabei durch die runde Glaskuppel vor sich.

Ein riesiger Rochen schwebte vorbei, nahm dann aber erschrocken Reißaus.

Neben Rick stand Emilio und betätigte einige Schalter am großen Instrumentenpult des U-Bootes. »Aye, aye, Käpt'n!«, rief er zurück. »Klar zum Auftauchen. Ich leere die Ballast-tanks, und dann geht's nach oben. Endlich wieder frische Luft.«

In der Nautilus begann es jetzt zu surren, ein lautes Brummen war zu hören, und vor der Glaskuppel stiegen Blasen auf. Das ganze Unterwassergefährt vibrierte leicht.

Rick beobachtete die Anzeigen auf einem Monitor. »Noch 90 Meter. 80, 70, 50, 30, 10 ... Achtung, wir tauchen viel zu schnell auf!«



Doch Emilio lachte nur.
»Na, und? Dann springen wir
gleich wie ein Delfin.«

Und genau so geschah es: Die Nautilus schoss wie ein riesiger Fisch aus dem Meer, und Wasser spritzte in alle Richtungen. Sekunden später klatschte das U-Boot auf der Wasseroberfläche auf. Die Morgensonne



bahnte sich den Weg durch die tropfnasse Glaskuppel.

Rick hatte sich bei dem Manöver am Steuerrad festgekrallt.

»Oh, Mann! Meine Eltern haben die Nautilus zwar stabil gebaut, aber unzerstörbar ist sie nicht. Beim nächsten Mal bitte etwas langsamer auftauchen.«

Emilio grinste ihn an. »Aye, aye, Käpt'n. Ich versuch's.«

In diesem Moment hörten sie aus der Ferne eine helle Stimme fluchen. »Au! Mein Kopf! Haben wir etwa einen Pottwal gerammt?«

Rick drehte sich erschrocken um. »Das kam aus der Kajüte. Hoffentlich ist Ava nichts passiert.«

Eilig rannten die beiden durch das Innere der Nautilus. Der Weg führte sie durch das Labor, vorbei an der gewendelten Stahltreppe bis vor die Schlafkajüte. Rick öffnete vorsichtig die Tür. »Ava? Ist bei dir alles in Ordnung?«

Dann sahen sie, was geschehen war: Ava lag auf dem Boden und rieb sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Kopf.



»Rick? Emilio? Was ist los?«, fragte sie verwundert. »Ich bin aus meiner Matte gefallen.«

In dem kleinen Schlafräum waren mehrere Hängematten zwischen den Wänden gespannt. Hier schliefen die drei Freunde.

Rick half Ava, aufzustehen. »Tut mir leid. Wir sind etwas zu schnell aufgetaucht, und dann gab es einen kleinen Bauchklatscher.«

Emilio sah schuldbewusst auf den Boden. »Kommt nicht wieder vor. Ich wollte mal sehen, was die Nautilus draufhat.«

»Ist schon okay, Emilio«, stöhnte Ava. »Ich war sowieso schon fast wach. Welche Tageszeit haben wir eigentlich? Unter Wasser kommt man da schnell durcheinander.«

Rick blickte durch das kleine Bullauge. »Früh am Morgen. Die Sonne ist gerade aufgegangen.«

Rick, Ava und Emilio waren die letzten Tage in den Tiefen der Meere unterwegs gewesen. Sie hatten eine bisher unbekannte Meeresschildkröte entdeckt und wollten darüber unbedingt mehr in Erfahrung bringen.

FORSCHEN, ENTDECKEN UND ERFINDEN

war das Motto von Ricks Eltern und deren Vorfahren, zu denen auch der berühmte Kapitän Nemo gehörte. Und Rick wollte es ihnen gleich-tun.

Seine Eltern hatten sich vor einiger Zeit aufgemacht, um zusammen mit anderen Forschern

Antworten auf dringende Fragen der Menschheit zu finden. So experimentierten sie an einem geheimen Ort mit unschädlichen Treibstoffen oder neuen Nahrungsquellen für die wachsende Erdbevölkerung. Rick wusste, dass sie eines Tages wieder zurückkommen würden.

Ava strich sich durch ihre kurzen Haare. »Wie weit sind wir denn noch von Vulcania entfernt?«

Vulcania war die Lieblingsinsel der drei Freunde. Sie war so klein, dass sie in den meisten Seekarten des Südmeeres nicht eingezeichnet war. Hier besorgten sie sich regelmäßig Proviant und konnten Reparaturen an der Nautilus vornehmen. Auf Vulcania wohnte außerdem ein guter alter Bekannter von Rick und seinen Eltern.

»Wir sind schon fast da, Ava«, antwortete Emilio. »Die Nautilus ist aufgetaucht, und wir können an Deck gehen.«

Eilig stiegen die drei die Wendeltreppe hinauf, und Emilio öffnete die runde Eisenluke über sich. Warme Luft strömte von außen hinein. »Dann schnell raus aus der Blechdose. Draußen riecht es nach Meer und Abenteuer.«

Seemannsfrühstück



Wenig später standen Rick, Ava und Emilio an Deck der Nautilus. Ein leichter Wind ließ kleine Wellen an den Rumpf des Unterseebootes klatschen.

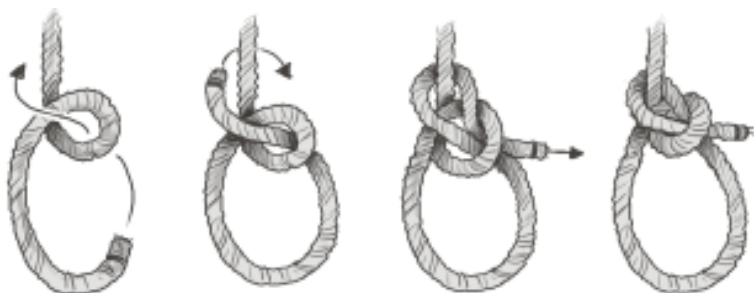
Hier oben befand sich ein zweiter Ruderstand, und Rick stellte sich hinter das Steuerrad. »Ich kann schon Vulcania sehen. Festhalten! Ich gebe Vollgas, dann sind wir in einer halben Stunde da.«

Je näher sie kamen, desto klarer konnten sie die Umrisse der Insel ausmachen. Wie ein Kegel ragte der erloschene Vulkan aus dem Meer heraus. Darunter war alles mit einem dichten Palmenwald bewachsen. Schließlich konnte man den weißen Sandstrand erblicken, der die runde Insel umsäumte.

Rick hielt Kurs auf einen langen Holzsteg, der ins Meer ragte. Er diente kleineren Schiffen, die auf Vulcania anlegen wollten.

Emilio öffnete eine Klappe, und mehrere aufgerollte Taue kamen zum Vorschein. »Klar zum Anlegen, Käpt'n!«, rief er, und Rick drosselte die Geschwindigkeit.

Ava nahm eins der Taue und befestigte das Ende mit einem Palsteg-Knoten am Heck der Nautilus. »Heckleine ist klar.«



Als sie sich noch weiter dem Holzsteg näherten, erschien dort plötzlich ein älterer Mann. Er trug einen schneeweißen Bart und winkte ihnen freundlich mit seinem Strohhut zu. »Na, das nenne ich mal eine Überraschung!«, rief er fröhlich. »Es ist schon über einen Monat her, dass ihr zu Besuch gekommen seid.«

Rick winkte zurück. »Hallo, Jenkins! Und es

gibt viel zu berichten. Wir haben in der Zeit einiges erlebt.«

»Das kann ich mir vorstellen, Rick. Du kommst eben ganz nach deinen Eltern. Ein Abenteuer jagt das nächste. Bei mir auf der Insel ist es aber schön entspannt geblieben. Herrlich!«

Jenkins war jahrelang der Steuermann auf der Nautilus gewesen und war ein enger Freund der Familie. Seinen Lebensabend wollte der rau-beinige Seemann jedoch auf einer ruhigen Insel verbringen.

Jenkins war der einzige Bewohner von Vulcania. Von Zeit zu Zeit machten hier Schiffe fest und deckten sich bei ihm mit Proviant ein. Andere verkauften ihm Ware. So hatte sich der ehemalige Steuermann ein kleines Geschäft aufgebaut. »Werft mir die Festmacher rüber!«, rief er Emilio und Ava zu.

Wenig später lag die Nautilus gut vertäut am Holzsteg. »Ihr habt bestimmt Hunger. Kommt mit in meinen Leuchtturm, dort mache ich euch ein kräftiges Frühstück.«

Das ließen sich die Freunde nicht zweimal sagen und liefen bester Laune dem alten Mann hinterher.

Der Leuchtturm war eigentlich gar kein richtiger Leuchtturm, er sah nur so aus. Jenkins hatte das windschiefe Gebäude aus unzähligen Bambusstäben selbst gebaut. Nun schob er einen Vorhang aus kleinen Muscheln beiseite. »Hinein in die gute Stube«, lachte er. »Ich hatte euch übrigens schon von meinem Ausguck oben im Turm die ganze Zeit beobachtet. Dort verbringe ich die meiste Zeit am Tag. Auf's Meer hinausgucken wird nie langweilig.«

Jenkins stellte sich vor einen kleinen Gas-herd und bereitete in einer Pfanne eine riesige Portion Rührei zu. »Dann mal guten Appetit. Rührei gibt Kraft und vertreibt den Hunger.«

